

Brachvogel passiert nur in geringer Zahl unsere Gegend, selten sich hier niederlassend.

Totanus totanus (L.) Den Rothschenkel traf ich hier zum erstenmale am 1. und 2. August 1891 auf einer inundierten Wiese. Derselbe war aber so scheu, dass ich mich ihm auf Schussweite nicht zu nähern vermochte.

Tringa alpina L. Mein Sohn Rudolf schoss den 12. September 1893 ein einzelnes ♂ juv., das auf dem schlammigen Rande eines kleinen Tümpels umherlief.

Larus canus L. Nach einem starken Schneefall trieben sich am 20. October 1892 5 Sturmmöven auf den Saatfeldern im Thale umher. Eine Annäherung an dieselben war bei ihrer grossen Scheuheit und dem Mangel an jeder Deckung unmöglich.

Phylloscopus superciliosus (Gm.) in Italien.

Von G. VALLON.

Am 8. October 1893 fand ich auf dem hiesigen Vogelmarkte in einem Bunde von sechs *Regulus ignicapillus* den für Italien äusserst seltenen *Phylloscopus superciliosus*. Es war ein ♀, leider ziemlich lädiert durch den Fang mit Leim. Es fehlten z. B. mehrere Schwanz- und Steuerfedern, auch war der Kopf und die Brust mit Leim beschmutzt.

Es galt natürlich, alles Mögliche zu thun, um das seltene Exemplar zu retten. Ich balgte es selbst am gleichen Tage ab und sandte es an den bekannten Präparator, Herrn Lehrer Kunszt in Schütt-Sommerein. Unterdessen benachrichtigte ich sowohl Professor Giglioli in Florenz, als auch Grafen Salvadori in Turin von den ausserordentlichen Funde. Von Prof. Giglioli wurde ich sofort dringendst ersucht, den *Phylloscopus* der Central-Sammlung in Florenz zu überlassen.

Inzwischen kam leider der Balg von Schütt-Sommerein zurück, da Herr Kunszt die Herstellung des schadhaften Zustandes wegen nicht übernehmen wollte. Durch die Hin- und Her-sendung litt der Balg noch bedeutender, worauf ich ihn am 4. November, also circa einen Monat nach dem Fange, an meinen Freund Professor Giglioli nach Florenz schickte. Derselbe schrieb mir unter dem 27. November g. J., dass die Montierung

ebenso ausgefallen sei, wie sie eben habe ausfallen können, und dass die unglückliche „rara avis“ mehr einer Mumie als einem Vogel ähnlich aussehe, als Rarität jedoch aufbewahrt werde.

Das mittlere und nördliche Asien ist die Heimat dieses Vögelchens. Am 17. Mai sah Middendorff den ersten Vogel dieser Art, der sehr häufig im ganzen Stanowóy-Gebirge bis auf den Kamm hinauf, eben so auch auf den Inseln, die unfern der Südküste des ochotskischen Meeres gelegen sind, vorkommt. Auch in Daurien ist er häufig. Von seinem westasiatischen Verbreitungsbezirk überschreitet er zuweilen auch die Grenzen Europas und kommt dann in verschiedenen Gegenden zum Vorscheine. So wurde er schon bei Berlin, in Anhalt, in Holland und insbesondere auf Helgoland, hier durch Maler H. Gätke schon mehreremal erbeutet, ebenso auch bei Wien und Mailand erlegt.

„Es ist bekannt,“ schreibt Professor Giglioli in einer Fussnote seiner „Avifauna Italica (1886)“ p. 130, „dass P. Lanfossi im „Giorn. dell' i. e. r. Ist. Lomb. nov. ser. I. p. 268“ eine *Sylvia reguloides* = *Regulus superciliosus* Gm., erwähnt, welche in der Lombardei gefangen worden sein soll, u. z. in den ersten Tagen des Octobers 1847 in der nächsten Umgebung von Mailand. Diese Angabe fusste auf der Aussage eines nicht besonders scrupulösen Präparators, galt daher als zweifelhaft. Was mit diesem Vogel geschah, ist mir unbekannt, wenn er nicht mit jenem indentisch ist, der sich in der Sammlung von Camozzi alla Ranica bei Bergamo befand. Diese Sammlung wurde von dem obgenannten Präparator zusammengestellt und steht nun im Franciskaner Kloster (Barnabiten) zu Lodi; ein *Regulus superciliosus* kommt aber darin nicht vor. *Regulus modestus* Naum., *Phylloscopus superciliosus* wird von Carrara als in Dalmatien bei Sinj von Feldegg erbeutet, citiert.“

Graf Salvadori meint in seinem „Catalogo degli uccelli italiani“ (1887) p. 133, dieser Vogel sei nicht in die Liste der in Italien vorkommenden Arten aufzunehmen.

Professor Giglioli schreibt aber später u. z. in seiner „Avifauna italica“ (1889) p. 224—225: „In diesen Tagen konnte ich durch die Güte meines Freundes Graf G. B. Camozzi

Vestova das Individuum dieser Art, welches sich in seiner Sammlung alla Ranica bei Bergamo befindet und dessen ich im vergangenen Jahre Erwähnung that (Avif. Ital. p. 130, Fussnote), untersuchen. Ich überzeugte mich nicht nur, dass dieses Exemplar ein ♂ ad. von *Phylloscopus superciliosus* im Herbstkleide ist, sondern es war mir auch, dank der mir vom Grafen Camozzi gegebenen Daten gegönnt, feststellen zu können, dass es dasselbe Exemplar ist, welches von Lanfossi erwähnt wurde. Es genügte ein Blick, um mich vollkommen zu überzeugen, dass das Präparat nicht etwa aus einen älteren Balg hergestellt, sondern dass der Vogel frisch abgebalgt und aufgestellt worden war.

Der Fangort ist eine Wiese, nicht weit von Mailand, und die Zeit der Erbeutung der 27. September 1847, und nicht die ersten Tage des Octobers, wie Lanfossi ursprünglich angab. Graf Camozzi bekam den Vogel frisch in gutem Zustande und liess denselben von Alois Bonomi präparieren. Am selben Tage sandte er an den verstorbenen Professor Filippo di Filippi eine Abbildung und eine genaue Beschreibung des Vogels ab.

Es bleibt somit jeder Zweifel ausgeschlossen, dass der *Phylloscopus superciliosus* zu den Vögeln gezählt werden kann, welche in Italien ausnahmsweise erbeutet werden.

Ich glaube ferner, dass dieses Exemplar das einzig bekannte ist, das in Italien factisch erschien; denn, über das von Carrara erwähnte, welche von Baron Feldegg bei Sinj in Dalmatien gefangen worden sein soll, fehlen uns alle näheren Details. In Bezug auf diesen Vogel, welcher von Temminck (Man. d'Orn. IV. p. 618) vorzüglich beschrieben wurde, hebe ich hervor, dass die von Gould gegebene Abbildung seines *Regulus modestus* eben auf das oberwähnte Exemplar gegründet, den verwandten, aber ganz gut gekennzeichneten *P. proregulus* darstellt (Gould, Birds of Europe, II. p. 149), welche Art bis jetzt in Europa nicht vorgekommen ist.

Graf Salvadori berichtet uns, dass die von Perini erwähnten als sehr häufig im Veronesischen bezeichneten *Phylloscopus superciliosus* nichts anderes sind als ganz junge Exemplare des *Phylloscopus rufus*.

Ich hatte das Glück, das zweite Exemplar dieses äusserst seltenen Thierchens zu erbeuten und hoffe, dass es nicht der letzte Fall seines Fanges bei uns sein wird.

Udine, im Juni 1894.

Ueber die gabelschwänzige Sturmschwalbe (*Thalassidroma leachi* Temm.) auf Madeira.

Von P. ERN. SCHMITZ.

Niemals, trotz jahrelanger Bemühungen, war es mir möglich, die eigentliche Brutzeit der gabelschwänzigen Sturmschwalbe auf Madeira festzustellen. Wenn ich sage „Madeira“, so meine ich die Inselgruppe; denn auf der eigentlichen Insel Madeira ist meines Wissens der Vogel niemals brütend angetroffen worden, wohl aber auf den unbewohnten Desertas-Inseln und auf denen der Porto Santo-Gruppe. Der gute Erfolg einer Expedition gleich nach Mitte Juni 1894 auf der Felsinsel Ilhe. de Baixo (Porto Santo-Gruppe) scheint mir über die wahre Brutzeit keinen Zweifel mehr zuzulassen. In früheren Jahren konnte ich nur vereinzelt das eine oder andere Ei auftreiben, zumeist im Juni; so 2 Stück am 6. Juni 1893 in frischem Zustande, wieder einige, meistens bebrütet, am 21 desselben Monats; nochmals 2 frische am 13. Juni d. J. Dagegen fand Herr J. J. Dalgleish ein Ei auf den Desertas am 13. Februar 1891 und ich selbst 2 Dunenjunge am 29. Jänner 1893, ein anderes am 25. März desselben Jahres und am 6. April wiederum ein solches, obwohl bei diesem die Dunen fast vollständig verschwunden waren.

Nun aber brachte mir die letzte Expedition mit einem Schlage 15 Eier, Beweis für 15 Brutpaare, da die gabelschwänzige Sturmschwalbe, ebenso wie *Thalassidroma bulweri*, *Puffinus kuhli* und *Puffinus obscurus*, ihre nächsten Verwandten auf Madeira, nur ein einziges Ei legt. Die Eier waren alle bebrütet, und zwar einige sehr stark. Es war eine überaus beschwerliche und lebensgefährliche Arbeit, aus den engen Felsspalten und Löchern die Eier herauszuholen, zwischen Himmel und Meer schwebend. Nur ein einziger Mann in Porto Santo gibt sich dazu her. Seine nackten Arme waren von der Arbeit ganz blutrünstig geworden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Vallon Graziano

Artikel/Article: [Phylloscopus superciliosus \(Gm.\) in Italien. 202-205](#)